

Postverkehr.

- Vom 1. April d. J. an treten folgende Tarifänderungen ein:
- 1) Im Verkehr innerhalb des Oberamtsbezirks.
 - a) Paketporto bis zu 1 1/2 Kilogr. 15 S (seither 10 S).
 - b) Paketporto über 1 1/2 Kilogr. die Hälfte des Portos für Pakete auf Entfernungen bis 10 geographische Meilen, unter Aufrundung des Ergebnisses auf eine durch 5 theilbare Pfennigsumme.
 - c) Porto für Werth- und Nachnahmebriefe 15 S (seither 10 S) wozu noch das Werthporto resp. die Nachnahme-provision kommt.
 - 2) Im Verkehr außerhalb des Oberamtsbezirks.
 - a) Die seitherigen ermäßigten Tarife für Briefe, Drucksachen, Waarenproben, Pakete bis 1 1/2 Kilogr. Gewicht, Werth- und Nachnahmebriefe zwischen Postanstalten bis zu 2 Meilen Entfernung finden nur noch Anwendung zwischen Postanstalten, welche bis zu 10 Kilometer einschließlich von einander entfernt sind. Es findet hienach z. B. die Lage von 5 S für den Brief bis zu 250 Gr. Gewicht nur noch Anwendung im Verkehr mit Ebersbach, Dpplsbohlm, Plüderhausen, Ruderberg und Waldhausen.
 - b) Für Postanweisungen sind künftig zu entrichten

bis 100 Mk.	10 S.
über 100 bis 200 Mk.	20 S.
über 200 bis 400 Mk.	30 S.

 Daneben kommt das gewöhnliche Briefporto nach Gewicht und Entfernung zum Ansaß.
 - c) das Paketporto ändert sich wie folgt:
 - aa) bis 1 1/2 Kilogr. und 10 Kilometer einschließlich, also nur noch Dpplsbohlm, Plüderhausen, Ruderberg und Waldhausen 15 S (statt seither 10 S).
 - bb) bis 5 Kilogramm und 10 geographische Meilen einschließlich 25 S (statt seither 20 S).

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf. Am 25. März fand die jährliche Generalversammlung der Handwerkerbank Schorndorf S. G. auf dem Rathhaus hier statt. Anwesend waren etwa 120 Mitglieder. Der Bericht des Cassiers über das 16. Geschäftsjahr der Bank weist nach, daß im Jahr 1880 in baar M. 603.239. 44. u. in Wechsel M. 712.996. 64. umgekehrt wurden. Prolongationen M. 62.695. Der Brutto-Gewinn betrug M. 4043.66, das eigene Vermögen der Bank beträgt M. 28.366. 16. Der Reservefond M. 9452. 23. Den Mitgliedern wurde eine Dividende v. 6% zugewiesen. Die Mitgliederzahl war am Schluß des Jahres 176. In der Versammlung wurden verschiedene verschärfte Befehle zu den Statuten, entsprechend den jetzigen Verhältnissen zum Beschluß erhoben, welche dem Druck übergeben und den Statuten beigeheftet werden.

Göppingen, 27. März. Gestern Nachmittag hatte das zweijährige Kind einer im Armenhause wohnenden Familie während der Abwesenheit der Eltern wahrscheinlich das Pestthürchen aufgemacht, wobei die Kleider desselben Feuer fingen. Als die Mutter kam, lag das arme Kind noch brennend vor dem Ofen, war aber bereits todt. (S. B.)

Zauberbischöfshausen, 28. März. In Hörsfeld hat ein Knecht seinen Herrn, den Gemeinderath Peter Nücker III, mit einem Holzbeil in der Scheuer erschlagen. Motiv: Raubverfuch.

Petersburg, 27. März. Die Tochter eines früheren Zivilgouverneurs wurde vorgestern verhaftet, weil sie die Annäherung des Kaisers an die Stätte des Attentats mit dem Taschenuch angezeigt hat.

London, 24. März. Auf der gestrigen Konferenz ist der Friede geschlossen worden. Die Boeren werden morgen ihr Lager in Laings-Nek abbrennen. Die Engländer scheinen auf den Marsch nach Heidelberg zu verzichten. Man trifft Anstalten, um alle auf See befindlichen Schiffe von dem Friedensschlusse zu benachrichtigen, damit sie sofort zurückkehren. General Roberts wird die Nachricht freilich erst bei seiner Ankunft am Kap erhalten.

Newyork, 18. März. Die Indianer von Neu-Mexiko haben, wie verlautet, eine aus 30 Personen bestehende Reisegesellschaft getödtet und die denselben gehörige Wagen verbrannt.

Die „Versorgung.“

„Wenn ich nur eine Versorgung habe!“ so sagt manches Mädchen, von welchem wir uns wundern, daß es mit ihrer Existenz

in ärmliche Verhältnisse hineingeht, während sie es in ihrem Dienst bei einer anständigen Herrschaft so gut haben könnte. Die Versorgung ist das Zauberwort, das alle Vorstellungen auf die Seite schiebt. Und doch, wie nöthig und wohlgethan solche Einwendungen sind und wie es mit solcher Versorgung oft steht, davon redet folgende Erfahrung aus dem Leben.

Am Tag nach der ersten Communion kommt in ein ehrbar Haus auf dem Land eine arme Tochter aus einem Dörflein in der Nähe. Schlant gewachsen und kräftig, eignet sie sich äußerlich zur Pflege der Kinder; willig und eifrig, gehorsam und fleißig, macht sie sich bald beliebt im Hause, obwohl ihr geistiges Vermögen eben so bescheiden ist als ihr leibliches. Reinlichkeit hatte sie schon zu Hause gelernt, und ihre Sanftmuth war so groß, daß sie nie in Aufregung kam. Wenn eins von den drei Pflegbefohlenen je zu unruhig ward oder gar muthwillig sich betrug, so sagte sie höchstens: Wart, Klein's! Das war alles. Nach sechs Jahren giengs mit dem ganzen Hause zur Stadt. Das Mädchen war indefsen vom Zimmer in die Küche vorgeückt. Gehorsam ist besser denn Wiß und Aufmerksam besser denn viel Verstand. Auch hier begriff sie alles gut und hielt sich recht. Denn treue Augen wachten ob ihr, und sie ließ sich leiten und bewachen.

Eines Tags kommt die Mutter der Köchin auf Besuch und erklärt der Frau des Hauses, sie wolle ihre Tochter holen. Es sei eine Versorgung für sie in Sicht, da müsse sie heirathen. Das war wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Sieben Jahre war nun das Mädchen im Hause, und niemand dachte an eine Trennung, sie selbst am wenigsten. Ein und zwanzig Jahre alt, hatte sie noch keine Eile zum Ehestand. Aber, was noch wichtiger war — der Mensch, von dem die Mutter redete, bot, wie man im Hause wohl wußte, keine tröstliche Aussicht. Kurz, da gab's nun ein Klingen und Sträuben gegen die Mutter aus allen Kräften. Die Herrschaft wollte, was in sieben Jahren gebaut war, nicht über Nacht durch diesen tollen Gedanken einer einfältigen Mutter einreißen lassen. Allein „Versorgung, das ist alles!“ meinen die Leute; die Tochter meinte, Gehorsam sei gegen die Mutter Pflicht. Seyließlich ließ's darauf hinaus: das Haus setzte seinen Willen gegen den der Mutter nicht durch; das Mädchen bekam seine Versorgung.

Aber wie? — Sie heirathete, aber erst nicht den zuerst Erwählten, sondern einen andern aus ihrem Dorf; und kam vom Regen in die Traufe. Das war ein Maurer, mit etwas Geschick, mit schönem Verdienst, mit großem Durst. Nun sollte das junge Weib dem Menschen den Durst abgewöhnen. Aber schon nach ein paar Wochen war das Lebrgeld gegeben. Der Mann lebte als Trunkenbold weiter wie zuvor und ließ sein Weib schalten und walten. Die bekam keinen Pfennig zu sehen; wohl aber rückte nach und nach ein Häuflein Kinder an und nichts dazu. Er trank mit seinen Kumpanen, und sie hungerte mit ihren Kindelein und — schwieg stille dazu. Das ganze Jahr kein Bissen Fleisch im Topf, oft neben den spärlichen Kartoffeln keine nahrhafte Suppe; jedes nur ein Gemü für seinen Leib. Sie hatte eine Zahl von ordentlichen Gewändern mitgebracht; die halten aus Jahr um Jahr, und sie hält's reinlich. Aber es kommt nichts Neues hinzu, und das Alte veraltet und bricht und reißt. Schuhe hat sie keine. Da geht sie im Herbst hinaus und hält Nachlese an den Bäumen des Feldes; von den also eroberten Äpfeln kauft sie sich ein paar Schuhe. Weihnachten bricht herein. Sie hat den Kindern keine Gabe, auch nicht die geringste. Warum kommt denn das Christkind nicht zu uns? fragen die Kleinen. Ihr seid eben das Jahr über nicht recht brav gewesen? sagt sie: darum kommt's nicht. Vielleicht das nächste Mal, wenn ihr recht wacker seid! Sie lassen sich beruhigen, und Weihnachten geht vorüber. Wo ist in der Stadt ein Armes, das so entbehrt, wie diese Stille im Lande?

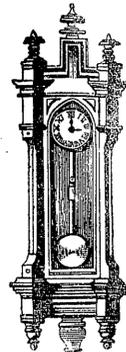
Endlich stirbt der Mann an der Schwindsucht; das war seines Treibens Frucht. Es ist um die Jahreswende. Sie hat alles gelitten, Unsägliches getragen; aber keinem Menschen hat sie geklagt. Wer wollte auch auf ihrem Dorf etwas an ihr thun? Da kann sie nicht länger, sie eilt in die Ferne zu ihrer Herrschaft, von der sie sieben Jahre zuvor gegangen. Der erzählt sie mit schüchternem Herzen wie ein verschüchtes Hühlein ihre Noth. Ihr ältester Knabe von sechs Jahren hat zu allem hin die fallende Sucht; die Leute sagen: es kommt von der Hungerschwäche. Man sorgt für sie mit Kleidern und Geld, mit Semden und Ueberzügen: vielleicht findet der Knabe noch den Weg in eine Anstalt zur Heilung. Jetzt ist sie wieder in ihr Kämmerlein gezogen; am Ende kommt wohl noch ein Gant. — Und sie sitzt daheim und strickt und senzt in der Stille, mit ihren Kindelein und besiebt es dem kranken Gott. Das ist die Versorgung.

Redigirt, gedruckt und ver-egt. von E. Mayr in Schorndorf.

Beilage zum Schorndorfer Anzeiger No. 40.

Samstag den 19. März 1881.

Schorndorf.



Unterzeichneter erlaubt sich sein großes Lager in **Regulateure, gewöhnliche Zimmeruhren, Pariser Wecker, Taschenuhren in Gold und Silber, Remontoir** (am Bügel aufzuziehen) sämmtliche zu ganz ausnahmsweise billigem Preise in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Desgleichen seine große Auswahl in **Gold- & Silberwaaren** als: **Broschen, Medaillon, Kreuze, Ohrgehänge, Ohrschrauben, Semden- und Manschettenknöpfe, Ringe, Auster-schloß, Granaten, Corallen, Uhr- und Soliketten, Fingerhüte.** Alle Sorten **Löffel, Theesiebe, Tortenspaten, silberne Bestecke, Dessertmesser, Serviettenringe** zc. zc. sowie **Christofle** und verstell- berte **Gegenstände.**

Auf mein **optisches Lager** mache ich hauptsächlich aufmerksam **Brillen** in Stahl schon von 50 Pf. an, in Horn 1 M., Büffelhorn ganz fein 2 M., goldene **Patentbrillen** von 7 M., silberne von 4 M., **Nickel-Patentbrillen** fein zu 3 M., **Zwicker** in Gold und Silber, **Barometer, Aneroidbarometer, Thermometer, Stereoscope und Stereoscopbilder** (besonders schön **Pastoralspiel** von **Oberammergau**) **Flüssigkeitswaagen** zc. zc. **Reparatur** prompt und billigt. **Altes Gold und Silber** wird in Kauf und Umtausch genommen.

Achtungsvoll
Louis Müller, Uhrmacher.
Gold- & Silberarbeiter.

Schorndorf.

Grabmonumente.

Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß Herr Bildhauer **Maier** aus **Airchheim** eine Niederlage von **Grabsteinen in weißem, rothem und gemauetem Sandstein,** sowie **Warmor** bei Unterzeichneter errichtet hat. Bei schöner Arbeit und möglichst billigen Preisen sind dieselben zur gefälligen Ansicht aufgestellt.

Zu geneigten Aufträgen sich bestens empfehlend, zeichnet achtungsvoll
Wm. Wächter, Handelsgärtner.

Deutelsbach.

Burg-Gröpfung & Gasthof-Empfehlung.



Am nächsten **Sonntag** findet die **Wiedereröffnung der Burg** statt, worauf ich das verehrte Publikum von Stadt und Land aufmerksam mache und mich mit **seinem Bier, reinen Weinen** und **kaltten Speisen** stets empfohlen halten werde. **Zugleich** erlaube mir meinen bewährten

Gasthof zum Löwen

mit seinen großen Räumlichkeiten und Fremdenzimmern, so wie meine aufs Beste hergerichtete

Regelbahn

in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Hochachtungsvoll
Fr. Koch, zum Löwen.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, von 96 bis 120 mm Höhe, nach Maß, offeriren billigst

Essinger & Rosengart,
Cannstatt.

Einige Zentner **guten Fein**

verkauft per A 50 S, bei größerem Quantum billiger

A. Stähles Wm.

Bier-

Flaschen, Gläser, Glasunterfäße, Abfüllschläuche, Bröpfe, empfiehlt in guter Waare zu den billigsten Preisen.
Fr. Epeidel.

Grunbach.

Rekruten-Sträuße

neuesten Systems, elegant mit dem Bild des deutschen Kaisers, glatte und fagonirte **Blätter** empfiehlt auf bevorstehende Musterung in schönster Auswahl und billigen Preisen.

W. G. Fischer.

Grunbach.

Enigen und dreiblättrigen

Kleesamen

mit der Seide einigungs-Maschine gepugt in schöner neuer Waare empfiehlt.
W. G. Fischer.

Deutelsbach.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum in **Platz-, Schild- und Holmalerei** sowie im **Weißnen und Oelfarbanstrich** aller Art zu den billigsten Preisen.

Achtungsvoll
Karl Hermann, Zimmermaler.

Restitutions-Schwärze,

das vorzüglichste Mittel, um abgetragene dunkle u. schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammt, Filzhüte, besonders auch die dunklen Militärfleider zc. zc. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zerrennen, wieder anzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 S und 1 M zu beziehen von **Otto Sautermeister** zur Oberrn Apotheke **Nottweil a. N.,** sowie aus den Niederlagen für:

Schorndorf **beide Apotheken.**
Göppingen **Apotheker Zwinf.**
Gmünd **Fr. K. Amman.**
Lorch **Kaufmann Mezger.** 12,

Schwächezustände

werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten

Oberstabsarzt Dr. Müller'schen Miraculo-Präparate

welche dem erschlafften Körper die Kraft der Jugend zurückgeben.

Depotiteur: **Karl Krekenbaum,**
10 Braunschweig.

Es wird sogleich ein

tüchtiger Knecht

gesucht, welcher das Vieh zu versehen hat und in sonstigen Dekonomiegeschäften erfahren ist. Bei Wem? sagt die Redaktion.

Stuttgart.

Modewaaren. Manufacturwaaren.

Eduard Breuninger,

vormals **E. L. Ostermayer**

hält bei Besuchen in der Residenz sein vollständig **neu fortirtes Lager** in
Trauer- & Halbtrauer-Waaren,
Modewaaren, Aussteuer-Artikeln etc.
 bestens empfohlen.

Große Auswahl, billigste Preise,
streng reelle Bedienung.

Stuttgart.
 Rünzstraße No. 1,
 nächst dem Markt und der Gemüsehalle.

Aussteuer-Artikel. En gros & en détail.
 Muster nach Auswärts stehen jederzeit zu Diensten.

NB. In Modewaaren, Trauer- und Halbtrauer-Waaren
 liegt eine Muster-Collection bei Herrn
Carl Breuninger in Schorndorf
 zu Original-Preisen zur geneigten Benützung auf.
 Ergebnis
 10° **E. Breuninger.**

Einladung zum Abonnement
 für das 2. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste
 landwirthschaftliche Zeitung.

Die Dresdner Landwirthschaftl. Presse

unter Mitredaction des Herrn J. v. Puttkamer, ist unter den Decanen, Gutbesitzern und ganz besonders den kleinen Landwirthen eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesetzlich die Interessen der Landwirthschaft.

Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse erscheint wöchentlich einmal in Gartenlauben-Format und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des landwirthschaftlichen Gewerbes zu bringen. Eine besonders bewährte und beliebte Einrichtung unseres Blattes ist der Briefkasten der Redaction, welcher unseren Abonnenten gewissenhafte und erschöpfende Auskunft über alle landwirthschaftlichen Fragen erteilt. Die Bearbeitung dieses Theiles ist den Händen kundiger Fachmänner anvertraut.

Das Unterhaltungs-Beiblatt der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse — redigirt von Johannes Barten — bringt landwirthschaftliche Mittheilungen, Besprechungen über die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, harmlos gemüthliche Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.

Die Abonnenten der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einzahlung von 4 Abonnements-Duitungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung und vollständig gratis 6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte Lichtdruck-Photographien der Königl. Galerie zu Dresden in 6 Stück eleganten Metall-Rahmen, Größe 18/22 Ctm.

1. Die Sirtinische Madonna von Raphael.
2. Das Chocoladenmädchen von Lotard.
3. Die Langpause von Bantier.
4. Jäger-Abchied von Desprezger.
5. Besuch bei der Anne von Nitscher.
6. Kinderlust von Lajó.

Reproductionen nach den Originalen
 Diese Prämie repräsentirt einen
 Werth von 4 Mark.

Probenummern auf Wunsch gratis und franco.
 Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnements auf die Dresdner Landwirthschaftliche Presse zum Preise von 1 Mark 25 Pf. pro Quartal entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1881 Nr. 1295).

Inserate, die 4gespaltene Zeile à 20 Pf., finden die geeignetste Verbreitung.
 Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum Beginn des Quartals gratis und franco zugestellt.

Die Expedition der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse in Dresden
 Zeughausstraße Nr. 2, an der Brühl'schen Terrasse.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

W e i l e r. Auch **Kinderwägelchen** sind immer zu
 Ein **Schwägel** hat zu verkaufen. haben **Wagner Ueß** b. d. Rose.

Schorndorf.

Sonnenschirme, Regenschirme,

für Herren, Damen und Kinder,

für Herren, Damen und Kinder, in selbstverfertigter guter Waare, von Seide, Halbsaie, Janelle und Baumwollstoff, besonders auch zu Confirmations-Geschenken passend, empfiehlt in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen.

Friedr. Luz, Maler u. Schirmmacher.

Für Bahnleidende.

 Atelier zum Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse. Preis per Zahn 4 M. bei ganzen Gebissen per Zahn 3 M. Behandlung sämmtlicher Mund- und Zahnkrankheiten.

Karl Winterer,
 Canstatt, Werberstraße 5 p.
 nächst dem Bahnhof.

Nach Hilfe suchend,

durchläßt mancher Kranke die Betrüger, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe: er wählt und wählt in den meisten Fällen das Unerfahrene! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gruft-Käse“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 6 Pf. für seine Postkarte.

**Back- & Cag
 Bregler.**

Bis Georgi findet ein ordentliches jüngeres **Mädchen** eine Stelle.
 Näheres bei der Redaction.

Ein **Laufmädchen** wird in Bälde gesucht. Von Wem? sagt die Redaction.

Gottesdienste
 am Sonnt. Jubica (3. April) 1881.
 Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt Herr Helfer Hoffmann.
 Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne) Herr Helfer Hoffmann.
 Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde Herr Defan Finckh.

Fruchtpreise.
 Winnenden den 24. März 1881.

		höchster	mittler	niederr.
		M. S.	M. S.	M. S.
Dinkel	Centner	8 —	7 95	7 89
Haber	"	6 78	6 68	6 59
Weizen	Eintri	4 80	4 60	4 20
Gerste	"	2 80	2 70	2 60
Roggen	"	3 10	3 —	—
Ackerbohnen	"	3 40	3 —	2 90
Welschkorn	"	3 50	3 30	—
Wicken	"	3 —	2 70	2 40
Erbsen	"	5 —	—	—
Linsen	"	5 50	—	—

Schorndorfer Anzeiger.

A m t s b l a t t
 für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
 Abonnementspreis:
 vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
 Insertionspreis:
 die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

No. 40. Samstag den 2. April 1881.

Einladung zum Abonnement.

Für das II. Quartal 1881 können auf den
Schorndorfer Anzeiger
 sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
 Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.
 Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.
Verhollener.

Für den am 3. Februar 1811 geborenen und längst verstorbenen Johann Andreas W a c h t e r von Schorndorf wird daselbst ein Vermögen von ca. 30 M. pflichtgemäß verwaltet.
 Da derselbe, wenn er noch am Leben wäre, das 70. Lebensjahr zurückgelegt haben würde, so ergeht an ihn oder seine Leibeserben die Aufforderung, sich zu Empfangnahme obigen Vermögens binnen der Frist von **neunzig Tagen** dahier zu melden, widrigenfalls er für todt und als ohne Leibeserben verstorben angenommen und sein Vermögen dem Gesetz gemäß vertheilt werden würde.
 Schorndorf, den 25. März 1881.

K. Amtsgericht.
Pfeising.

Schorndorf.
An die Ortsvorsteher.

Nach § 14 der Vollziehungsverfügung zu dem Reichs-Viehsteuergesetz und Ziff. 1 des heute erschienenen Ministerial-Erlasses vom 24. ds. Mts. Minist.-Amtsblatt Nr. 6 haben die Gemeindebehörden unverzüglich Beschluß darüber zu fassen, ob die Aufnahme und Verzeichnung der Viehbefitzer und ihres betragspflichtigen Bestands von Pferden, Eseln und Rindvieh, ebenso die Erhebung der Jahresumlagen dem Gemeindepfleger beziehungsweise dem Gesamtgemeindepfleger, oder, wenn besondere Gründe hiefür vorliegen, einer anderen Person übertragen werden soll. Von der Wahl ist dem Oberamt durch Protokollauszug Anzeige zu erstatten. Der aufgestellte Einbringer ist von dem Ortsvorsteher mit der erforderlichen Instruktion zu versehen, zur rechtzeitigen Vornahme der Vorbereitungen auf die am 30. April l. J. auszuführende Viehaufnahme (§. 26 der angeführten Verfügung) zu veranlassen und sofern derselbe nicht der Gemeindepfleger ist, zuvor eidlich zu verpflichten.
 Die Gemeindebehörden werden daher zur sofortigen Beschlußfassung über die Wahl eines Einbringers und zur Vorlage des Protokolls bis spätestens **Mittwoch den 6. April d. J.** aufgefordert.
 In den Landgemeinden empfiehlt es sich, die Stelle dem Gemeindepfleger beziehungsweise **Gesamtgemeindepfleger** zu übertragen.
 Den 31. März 1881.

K. Oberamt.
Baum.

A u f f o r d e r u n g
 zu Faturung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1881.

Unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger No. 76 erschienene Aufforderung des K. Steuer-Collegiums vom 26. v. Mts. werden die Steuerpflichtigen des Bezirks zu Faturung ihres der Besteuerung unterliegenden Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April d. J. behufs der Besteuerung pro 1881/82 hiemit aufgefordert. Die Faturung dieses Einkommens hat nach Maßgabe des Gesetzes vom 19. September 1852 und 30. März 1872, sowie der Vollziehungs-Instruktionen vom 10. Juni 1853 und 7. Juni 1872 bei der betreffenden Ortssteuer-Commission spätestens bis 1. Mai d. J., oder wenn dieselbe einen kürzeren Termin anberaumen sollte, innerhalb dieses Termins zu geschehen.

Die Ortssteuer-Commissionen werden angewiesen, die Aufforderung zur Einkommensfaturung unter Bestimmung der Zeit, zu welcher, und der Locale, in welchen die Fassionen abgegeben werden müssen, in der ortsbüchlichen Weise öffentlich bekannt zu machen, und mit der etwa geeignet scheinenden Belehrung am Rathhause oder an einem sonst hiezu geeigneten Orte öffentlich anzuschlagen.

Den Ortssteuer-Commissionen wird zur Pflicht gemacht, bei der Aufnahme gewissenhaft und pünktlich zu verfahren und namentlich die möglichst allgemeine Beiziehung der, der arbeitenden Classe angehörigen Dienst-Einkommenssteuerpflichtigen in's Auge zu fassen. Auch werden die Gemeinderäthe, welchen die Festsetzung des Gelbwerths der den Gewerbegehilfen u. gewählten freien Verbstigung zukommt — unter Bezugnahme auf den Art. 6 erster Abs. des Einkommenssteuer-Gesetzes vom 19. September 1852 und auf §. 6 Ziff. 2 und 3 der Instruktion vom 10. Juni 1853, — zu entsprechender Feststellung der Aversalbeträge für Kost u. unter Berücksichtigung der auch die örtlichen